

Presse

Nr. 23/11 vom 12.9.2023

Arbeitskreis „Zukunftsenergien“

„Industriestrompreise“ – Wie kann die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gewährleistet werden?

Berlin, 6. September 2023 – Inmitten der aktuellen Debatte über die anhaltend sehr hohen Strompreise und deren Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie hat das Forum für Zukunftsenergien im Rahmen des Arbeitskreises „Zukunftsenergien“ Lösungsansätze und Perspektiven für eine dauerhaft sichere Versorgung der Industrie und des Mittelstandes zu international wettbewerbsfähigen Preisen diskutiert. Beteiligt an dieser Debatte zum sogenannten Industriestrompreis waren Wissenschaftler, Stakeholder und Politiker.

Dr. Thilo Schaefer, Leiter des Clusters Digitalisierung und Klimawandel am Institut der deutschen Wirtschaft Köln, setzte in seinem Vortrag den Rahmen für die weitere Befassung mit dem Thema Industriestrompreis und betonte die Bedeutung der energieintensiven Industrien für Deutschland. „Transformation bedeutet in eine wettbewerbsfähige Zukunft hineinzuwachsen“, sagte Thilo Schaefer. Er verwies auf die vielschichtigen Herausforderungen der Transformation und unterstrich, dass die Standortbedingungen für Industrie und Mittelstand in Deutschland zum Verlust der internationalen Wettbewerbsfähigkeit führten. Die sehr hohen Stromkosten und der Fachkräftemangel seien dafür vorrangig verantwortlich. Gleichzeitig machte er aber auch auf die Gefahren aufmerksam, die mit den geforderten Subventionen verbunden seien. So sei es – wie die Vergangenheit gezeigt habe - schwierig, Subventionen zu gegebener Zeit zurückzufahren.

Jonas Heid, Fachbereichsleiter Energiewirtschaft und Regulierung beim VIK – Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V., beklagte den schon zurzeit eingetretenen industriellen Produktionsrückgang und den damit verbundenen Wohlstandsverlust in Deutschland. Er forderte die Politik auf, jetzt zu handeln und betonte die Dringlichkeit, die Energiepreise in Deutschland wettbewerbsfähig zu halten und unterstrich die Notwendigkeit, die Industrie während ihrer Transformationsphase zu unterstützen. Grundsätzlich sei ein Industriestrompreis eine mögliche Lösung, eine dauerhafte Subventionierung sei jedoch nicht zukunftsfähig. Auch der zum aktuellen Zeitpunkt diskutierte Brückenstrompreis des BMWK, obwohl grundsätzlich positiv, erfordert dringende Nachbesserungen. Im internationalen Vergleich bliebe der angestrebte Strompreis von 6 Eurocent/kWh für die energieintensive Industrie zu hoch und bürokratische Hürden würden die beabsichtigte Entlastung gefährden. Zudem bedürfen wesentliche Aspekte des vom BMWK vorgelegten Konzeptes weiterer Klärung; gerade mit Blick auf die vorgesehene Konditionierung der Subventionen.

Heribert Hauck, Consultant bei H²-Consulting, betonte, dass die Industrie wieder investitionsfähig werden müsse, um die Energietransformation vorantreiben zu können. Dafür brauche es die Etablierung einer "Industriestrombrücke", die im Rahmen eines zweistufigen Modells, zur langfristigen Senkung der Strompreise führen könne.

In der ersten Phase schlägt er die Stromerzeugung mittels eines Pools von bereits aus dem Markt ausgeschiedenen Kohlekraftwerken vor. Durch eine rasche Implementierung dieser Brücke als vorübergehende Maßnahme soll die Existenz und Investitionsfähigkeit betroffener Industrien kurzfristig gesichert werden. So könnten hohe staatliche Subventionen vermieden und tarifliche Lohn- und Gehaltsstrukturen in der Grundstoffindustrie und den von ihr abhängigen Wertschöpfungsketten gesichert werden. Parallel dazu sei die Grünstromversorgung durch den Ausbau von Offshore- und H₂-ready Gaskraftwerkskapazitäten zu forcieren, deren Preise durch entsprechende Finanzinstrumente wie CfD abzusichern seien. Den Hinweis auf steigende CO₂-

Emissionen im Falle der Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken begegnete er mit dem Hinweis, dass der CO₂-Cap durch den europäischen Emissionshandel abgedeckt sei. Seitens des Auditoriums wurde in diesem Zusammenhang die Möglichkeit von CCS ins Spiel gebracht, als weitere Möglichkeit die CO₂ – Emissionen von Kohlekraftwerken zu reduzieren.

Nicolas Leicht, Junior-Projektleiter bei Aurora Energy Research verwies zunächst auf die ambitionierten EE Ausbauziele Deutschlands. Bis 2030 solle eine Kapazität von 360 GW und bis 2045 über 600 GW aus erneuerbaren Energien im Strommarkt erreicht werden. Sollte dies gelingen und unter Berücksichtigung von Speichern, so seine Prognose, dürfte in vielen Stunden des Jahres ein Rückgang der Strompreise erwartet werden, jedoch sei auch zu erwarten, dass in den restlichen Stunden höhere Preise, insbesondere durch den Einsatz von Wasserstoff-Kraftwerken, anfallen werden. Obwohl kurz- bis mittelfristig eine Beruhigung der Strompreise und sogar eine Reduktion prognostiziert werde, sei davon auszugehen, dass die Strompreise langfristig über dem Vorkrisenniveau liegen werden. Dafür seien verschiedene Faktoren verantwortlich; so die Kosten für den Aufbau der Erneuerbaren Energien Anlagen und die Situation auf den globalen Rohstoffmärkten. Leicht verwies ferner auf das Potential des flexiblen Lastmanagement für die Industrie: Eine strategische Strombeschaffung, insbesondere während der Einspeisung von Erneuerbaren, und das Vermeiden von Lastspitzen könnten entscheidend für die Reduzierung der Stromkosten und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sein.

In der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Leitung des Vorsitzenden des Arbeitskreises Zukunftsenergien, Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie, DIHK - Deutsche Industrie- und Handelskammer e.V., diskutierten die Abgeordneten der Bundestagsfraktionen, Andreas Mehlretter, MdB (SPD), Carl-Julius Cronenberg, MdB (FDP), Fabian Gramling, MdB (CDU/CSU) und Ralph Lenkert, MdB (Die Linke).

Andreas Mehlretter (SPD) unterstrich die Notwendigkeit eines Transformationsstrompreises von 5ct für energieintensive Unternehmen. Diese "Brückenlösung" soll jedoch nur die Übergangszeit bis zum vollständigen Ausbau der Erneuerbaren schließen. Langfristig sollten energieintensive Unternehmen fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien und klimaneutralen Wasserstoff ersetzen. Fabian Gramling (CDU) setzte entgegen, die Resilienz des Wirtschaftsstandortes werde durch Subventionen geschwächt. Er plädierte für eine allgemeine Senkung der Kosten für die Industrie. Carl-Julius Cronenberg (FDP) sprach sich für die stärkere Nutzung von PPAs aus und schlug vor, mittelständische Unternehmen könnten Energie-Einkaufsgenossenschaften gründen, um mit Versorgern auf Augenhöhe langfristige Lieferverträge zu annehmbaren Konditionen zu verhandeln. Ralph Lenkert (Die LINKE) hingegen brachte eine Strompreiszonentrennung ins Spiel. Er kritisierte, dass trotz hohem Stromangebot in windreichen Regionen die Verbraucher hohe Preise zahlen, während in Gebieten mit geringem Angebot niedrigere Netzentgelte gelten. Er bezeichnete dies als marktwirtschaftlich kontraproduktiv.

Wir danken dem VIK-Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V. für seine Unterstützung und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. für seine Gastfreundschaft.

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der [Website](#) (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der

Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV
LinkedIn @FfZeV